

100 Jahre Volkskundemuseum im Zeitraffer

- 1909** 1. Mai; Viktor Geramb wird vom Steiermärkischen Landesausschuss zum Sekretär des Landesmuseums Joanneum bestellt.
- 1911** Geramb ist in der Kulturgeschichtlichen und Kunstgewerbeabteilung des Joanneums tätig und wird anlässlich des 100-Jahr- Jubiläums des Landesmuseums mit der Durchführung einer volkskundlichen Sonderausstellung betraut.
- 1912+1913** Geramb unternimmt 40 Sammlungswanderungen durch die Steiermark zum systematischen Erwerb von volkskundlichen Objekten.
- 1913** 12. Juni; Im Gebäude der Kulturgeschichtlichen und Kunstgewerbeabteilung in der Neutorgasse wird eine Sonderausstellung mit den volkskundlichen Neuerwerbungen eröffnet.
16. Juni; Beschluss des Steiermärkischen Landesausschusses: Geramb wird mit der Übernahme und Leitung der volkskundlichen Sammlung als einer selbständigen Abteilung betraut. Als Standort für das neue Museum wählt er – unter mehreren leerstehenden Gebäuden des Landes – das ehemalige Kapuzinerkloster in der Grazer Paulustorgasse, das für ihn am besten den damals in der Museologie aktuellen „Raumgeist“ ausstrahlt, der die historischen Objekte mit ihrem Ambiente harmonisieren lässt.
1. Juli; Geramb bezieht seine Dienstwohnung im ehemaligen Benefiziatenhaus des Kapuzinerklosters, Paulustorgasse 11.
7. Juli; 1356 Inventargegenstände werden aus Kulturgeschichtlichen und Kunstgewerbeabteilung in die Paulustorgasse übersiedelt und in der ehemaligen Klosterbibliothek im 1. Stock (späterer Jahrlaufraum) deponiert.
15. Juli, Die Kanzlei des Volkskundemuseums wird eröffnet. Personalstand außer Geramb: Musealdiener Ignaz Freitag
- 1914** 5. Februar; Die beim vlg. Lippenbauern in Oberrohrbach auf der Pack abgetragene Rauchstube trifft, verladen auf sieben Pferdeschlitten, in Graz ein.
Frühjahr, der Innenhof wird eingerichtet: Ziehbrunnen, Holzschuppen, Obstpresse, Wagenhütte.
für 26. November, den Joanneums-Stiftungstag, war die Eröffnung des Museums geplant. Inzwischen war aber der Erste Weltkrieg ausgebrochen, alle Sammlungen blieben bis Kriegsende geschlossen, Geramb konnte sich der Einrichtung der Schauräume widmen. Er war wegen einer Augenverletzung aus der Kindheit vom Wehrdienst freigestellt.
- 1916** 22. März; Die Erstaufstellung ist abgeschlossen, der erste gedruckte Museumsführer erscheint. Eine allgemeine Eröffnung nach Kriegsende wird in Aussicht gestellt, Individualbesuch ist bereits möglich.
23. Dezember, Die erste Aufführung der Hirten- und Krippenlieder findet in der Antoniuskirche statt. Das von Geramb, Zack und Anderen in der Steiermark aufgezeichnete Liedgut wird von heimischen Musikschaffenden für das städtische Publikum bearbeitet. Die Veranstaltung wird – mit einer minimalen Unterbrechung im 2. Weltkrieg – bis zum heutigen Tag am selben Ort fortgeführt.
- 1917** Der Fresken- und Sgraffitoschmuck des Innenhofes erfolgt durch Emmi Singer-Hießleitner, Martha Elisabeth Fossil und Norbertine Bresslern-Roth.
Weihnachten; Als Vorbote der späteren Heimatwerkgründung findet eine „Weihnachtsmesse“ mit Invalidenarbeiten nach Vorlagen aus der Museumssammlung statt.
- 1918** Gerambs Sammlungswanderungen und -fahrten werden fast zur Gänze eingestellt, dafür ist er mit Führungen und Vorträgen zu volkskundlichen und landeskundlichen Themen rege tätig.
- 1920** 29. März; Geramb wird von der Funktion des Joanneumssekretärs entbunden um sich ausschließlich der Volkskunde widmen zu können.
- 1921** 3. Oktober; Das Volkskundemuseum erhält fünf Millionen Kronen aus der Versteigerung von zwei Häusern, die der 1920 verstorbene Gottlieb Marktanner-Turneretscher, Vorstand der Zoologisch-Botanischen Abteilung des Joanneums, dem Museum vererbt hatte. Die Mittel ermöglichen eine Sanierung der Außenfronten des Museumsgebäudes und eine Restaurierung der Antoniuskirche. Ein Teil der Summe fällt der Inflation zum Opfer.

100 Jahre Volkskundemuseum im Zeitraffer

- 1924** Bestrebungen des Kapuzinerordens, ihr ehemaliges Kloster – zumindest das Gebäude Nr. 11 und die Antoniuskirche zurückzukaufen. Gefährdung des Bestandes des Volkskundemuseums.
- 1934** 7. Juli; Das Heimatwerk des Steirischen Volkskundemuseums wird als erstes österreichisches Heimatwerk im „Stöckl“ neben dem Museumsgebäude eröffnet.
Erweiterung des Neubaus mit den Ausstellungsräumen Trachtensaal und Gerätehalle sowie dem Heimatsaaltrakt mit Freigelände als volksbildnerisches Vortrags- und Veranstaltungszentrum.
Konkrete Planung eines steirischen Freilichtmuseums auf den Schlossberggründen mit 12 verschiedenen Themen- bzw. Gebäudeensembles als Abschluss der Expansion des Museumsareals.
Dieses – dann doch nicht realisierte – Projekt ist bereits eine wesentlich reduzierte Variante einer bereits seit Ende der 1920er Jahre von Viktor Geramb intensiv verfolgten Freilichtmuseums-idee im Rosenhain.
- 1938** Im Trachtensaal setzt Geramb die Forschungsergebnisse seines zweibändigen Steirischen Trachtenbuches in monumentaler Form um. Auf 42 Figurinen von Alexander Silveri und Hans Mauracher werden stellt er 2 ½ Jahrtausende Bekleidungs-geschichte auf steirischem Boden dar.
- 1949** 31. Juli; Viktor Geramb tritt in den Ruhestand, Hanns Koren übernimmt die Leitung des Volkskundemuseums (1949-1963). Ihm folgen Leopold Kretzenbacher (provisorisch 1957-1961), Sepp Walter (1963-1980), Maria Kundegraber (1981-1986), Dieter Weiss (1986-1994) und Roswitha Orač-Stipperger (1994-2011).
- 1986** Vorläufige Schließung des Museums wegen Generalsanierung und Neukonzeption
- 1993** Gründung der Arbeitsgruppe KULTURLOS, die mit vielfältigen Veranstaltungen das Volkskundemuseum in den Jahren der Schließung in der Öffentlichkeit präsent hält.
- 1999** 23. Oktober; Geburtstagsfeier zum 60er von Heiner Herzog. Seine Vision: Wiedereröffnung im Jahr 2003. Formierung einer Initiative zur Wiedereröffnung des Volkskundemuseums.
- 2000** 25. Jänner; Informationsveranstaltung mit Präsentation eines virtuellen Museumsrundganges durch die inzwischen beauftragte Architektengruppe BEHF
3. Oktober; Gründungsversammlung des Vereins „Freunde der Wiedereröffnung und Förderung des Volkskundemuseums“
- 2003** Nach Generalsanierung, architektonischer Neugestaltung und inhaltlicher Neukonzeption: Wiedereröffnung der Dauerausstellung zu den Themen „Wohnen – Kleiden – Glauben“.

In jährlichen Sonderausstellungen greift das Volkskundemuseum seither Bereiche der über 50.000 Objekte umfassenden Sammlung vertiefend auf oder widmet sich aktuellen kulturwissenschaftlichen Themen.

- 2003 Richard Kriesche – Humane Skulpturen
- 2004 Neun afrikanische Körbe und eine Installation von Michael Kienzer
Trachtenerneuerung – erneuerte Tracht. Der steirische Weg
- 2005 Offering. Milde Gaben. Emiko Kasahara.
Zwölf Nächte in Europa. Die raue Mitte des Winters
- 2006 Heilsam. Volksmedizin zwischen Erfahrung und Glauben
Heimatsache. Hanns Koren zum 100. Geburtstag
- 2007 Haribo. Mit dem Goldbären zur Kultmarke
Kleine Welten. Zwischen Märchen und Milieu
- 2008 Blut, Schweiß und Tränen. Botschaften des Körpers.
- 2009 Gute Zeichen, schlechte Zeichen. Bilder, Symbole, Codes und ihre Deutung.
- 2010 Lieben. Uferlos und andersrum
- 2011/12 ZeitZeitZeit. Vom schnellen Leben und der Kunst des Verweilens.
- 2013 Dirndl, Jeans und Seidenstrumpf. Was Kleidung aus uns macht.

100 Jahre Volkskundemuseum im Zeitraffer

- 2008** Der Einstieg in die Dauerausstellung wird aktualisiert und widmet sich ab nun den Dingen des Alltags und dem Umgang des Menschen mit den vielfältigen Dingen, die sein Leben begleiten und bestimmen.
- 2009-2011** Das Volkskundemuseum beteiligt sich mit dem Thema „Superstition. Dingwelten des Irrationalen“ am österreichweiten wissenschaftlichen Projekt „forMUSE – Forschung an Museen“. Der Sammlungsbereich Aberglaube/Magie wird neu erschlossen. Feldforschung, Erarbeitung von Sammlungskriterien sowie ein Symposium und eine Publikation sind weitere Teile des Arbeitsauftrags.
- 2011** 1. Mai; Das Volkskundemuseum wird mit den Multimedialen Sammlungen zur neu geschaffenen Abteilung Alltagskultur des Universalmuseums Joanneum unter Leitung von Elke Murlasits fusioniert.
- 2013** 100 Jahre Volkskundemuseum. Im Jubiläumsjahr betrachtet das Museum den Sammlungsbereich Kleidung und Tracht aus verschiedenen Blickwinkeln. Die aktuelle Sonderausstellung „Dirndl, Jeans und Seidenstrumpf. Was Kleidung aus uns macht“ erzählt Gewandgeschichten und entschlüsselt textile Botschaften. Das Designfestival assembly ist zu Gast im Volkskundemuseum, Designerinnen und Designer lassen sich durch textile Museumsobjekte zu neuen Kreationen inspirieren und setzen sich mit Tracht und Heimat auseinander. Beim Symposium „Sammeln in der Gegenwart – Gestalten für die Zukunft“, einer Kooperation mit dem Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz, werden Perspektiven für die zukünftige Museumsarbeit entwickelt.